

PRESSEZITATE

LUISE POP – TIME IS A HABIT

Kontakt: info@siluh.com

TAZ

14. März 2012

Unter den eingängigen Refrains liegen nun harsche Gitarrenriffs, eckige Rhythmen und eine ausdrückliche Bezugnahme auf den Riot Grrrlismus und deren ikonografische Bands: Bikini Kill und deren Nachfolgeformation LeTigre. (Thomas Winkler)

Tagesspiegel

März 2012

Surfige Gitarren, die Lust auf eine Reise in die Ferne machen. Ein rumpeliges Schlagzeug. Dazu gepfefferte Texte mit schnodderiger Riot-Grrrl-Attitüde gesungen – Luise Pops Musik wäre der perfekte Soundtrack für Quentin Tranatinos Action-Kracher „Death Proof“, in dem drei Frauen sich ein Hochgeschwindigkeitsduell mit einem brutalen Stuntman liefern. (Katrin Gottschalk)

Die Zeit

2. April 2012

"Die bösen Mädchen sind wieder da: Frauenbands wie Luise Pop, Doctorella oder Sawoff Shotgun treten das Erbe der amerikanischen Riot-Grrrls-Bewegung an."

"Ein Lied wie Black Cat könnte Luise Pop geradlinig ins Radioprogramm führen, wären da nicht die textlichen Brüche und Vera Kropfs leicht verrutschte Tonlage. Sehr wahrscheinlich, dass derlei Imperfekt Teil des Plans ist. Sie bricht die Erwartungen an die Frontfrau einer Popband wie eine Laufmaschine unterm kurzen Kleid die Erwartungen an eine »Dame«."

Vice Deutschland

Jän 2012

Ihr Talent, Inhalte intelligent einzupassen, ohne belehren oder nervtötend Pop-diskursiv rüberzukommen, darf man fast als spektakulär bezeichnen.

Rolling Stone

Dez 2011

Die bubiköpfige Vera Kropf, eine bittere Audrey Hepburn, deren Eispinguin-Charisma entscheidend dafür sorgt, dass dieser Trio-Rock mit Neunziger-College-Gitarren am Ende mehr ist als das, was auf dem Papier steht. Auch wenn das vielleicht abschreckend klingt, die Stimme erinnert an Nena, die zur Abwechslung mal vernünftige Songs singt, mit Zeilen wie „I was born and raised in desperate times“, „Last night I fought the devil“, „Never trust a pretty boy“. Erst neckisch, dann streng, sodass man der Luise nie wirklich trauen kann, nie weiß, ob sie das jetzt theoretisch oder fleischlich meint. Wie das Mädchen im neuen Eugenides-Buch, hin- und hergerissen zwischen Romantik und Diskurs. (Joachim Hentschl)

INTRO

Dez 2011

“(...)die Rotznäsigkeit der Riot Grrrls und die Lakonie Christiane Rösingers (...)”

FM4

Jän 2012

Es ist die unbändige Energie, diese bekömmliche Mischung aus Nachdenklichkeit und zornigem Auflehnen, die "Time Is A Habit" zu einem eindringlichen und bis zum letzten Ton spannenden Hörerlebnis machen. (Andreas Gstettner)

Motor.de

Jän 2012

Ihr Sound ist ein intelligenter Mix aus tanzbaren LoFi-Indie- und Elektropop, bei dem immer eine gewisse Post-Punk-Coolness mitschwingt.

Laut.de

Jän 2012

Der Pop im Bandnamen bekommt mehr Beachtung, die Band hat sich selbst geerdet und wirkt natürlich. (Sven Kabelitz)

Unicum.de

Jän 2012

Wie auch Friebe und Spechtl setzen sich Luise Pop mit feministischer Theorie, experimentierfreudigem Situationismus und anschiemiger Nettigkeit auseinander. Musik will verpackt und diskursiv sein. Und genau das schaffen Luise Pop mit Bravour. (Holger Wendt)

TBA

Dez 2011

„(...) eines der besten österreichischen Indie-Pop-Alben seit langer Zeit“ (Philipp Forthuber)

PROFIL

Jän 2012 (8/10)

Luise Pop begeistern mit rasanten Melodien und nach vorne drängen Beats, verbinden Marcel Duchamps mit Le Tigre und machen, mit einem Wort: alles richtig. (Sebastian Hofer)

FALTER

Jän 2012

Die Band Luise Pop übersetzt gewichtige Themen in wunderbar leichtfüßige Lieder. (Gerhard Stöger)

ROTE RAUPE

Jän 2012

(...) ein melodisches, tanzbares Album und bei den surfigen Gitarren und dem wavigen Keyboard denkt man schnell mal an The Drums oder Le Tigre.

TONSPION

Nov 2011

„Bei leichtem Surfeinschlag und Lo-Fi-Geknister sind Luise Pop nicht verlegen, einfühlsame Melodien in den sonst schrabbeligen, kantigen Sound einzubetten.“

Crazewire

Jän 2012

„Bikini Kill und The Organ treffen die Bangles und aus der Ferne schauen Pretty Girls Make Graves zu.“ (Bastian Küllenberg)

Triggerfish

Jän 2012

(...) zackige Indiepop-Songs irgendwo zwischen frühen MAGNAPOP, surfigen B52's und zackigen BIS.

Flight 13

Ansätze zwischen Surf und leicht elektronischem Pop, die Erinnerungen an B52s bis Bis hervorrufen.

Nillson

Jän 2012

Es ist unmöglich, durch das wundervoll Energetische, das die elf Songs der Platte versprühen, still zu sitzen und nicht wenigstens irgendein Körperteil zu bewegen. (Kristof Beuthner)

zeitjung.de

Jän 2012

Luise Pop begegnet den Zeiten der Krise auf ihrem zweiten Album "Time Is A Habit" nicht mit haltlosem Gejammer und Geheule, sondern aufrecht, mit Spott und einer selbstbewussten Portion Arroganz und Ignoranz. (Elias Kreuzmair)

Die Presse

Jän 2012

Die Musik ist gleichfalls geprägt von immergrüner New-Wave-Zackigkeit, Surf- und Schrammel-Gitarren und bisweilen tanzbarem Elektropunk. (Holger Fleischmann)

The Gap

Jän 2012(8/10)

Luise Pop hetzten sich mit spannender Dringlichkeit durch 2012 und geben perfekt die Hilflosigkeit der Jetztzeit wieder. (Barbara Schellner)